

Wildes Karlsruhe

Eisingbachs „City Hearts“

Ein chinesischer Rotlicht-Baron, dem ein türkischer Nachtclubbesitzer die Nase abschneidet, eine Gräfin, die dessen Sohn bei ihrem indignierten Herrn Papa in Obhut bringt, weil sie ebenjener Bordellboss in den siebten Sexhimmel befördert, eine kasachische Putzfrau, die sich als schlagfertige Agentin entpuppt, ein Frauenarzt, der mit der Gräfin verheiratet ist, seit einem Jahr in Scheidung lebt und sich just in die zentralasiatische Bodenbesorgerin verliebt – in Thomas Eisingbachs Roman „City Hearts“ geht es ziemlich heftig zu. Sex and Crime inklusiver wildester Verwicklungen – und das alles mitten in Karlsruhe.

Thomas Eisingbach hat sich bislang vorrangig auf dem Gebiet der Physiotherapie betätigt, auch als Autor einschlägiger Fachbücher wie „PNF in Or-

Bücherschau

thopädie und Traumatologie“ oder „Muskuläres Aufbautraining“. Auf dem Gebiet der Belletristik tat sich Eisingbach zunächst unter dem Pseudonym Tom von Lueders mit dem Roman „Frauen sind wunderbar“ hervor. In „City Hearts“ zieht er nun sämtliche Register zwischen Gesellschaftssatire und Erotikschmonzette, zwischen Intrigenstadl und Schauergeschichten aus dem Zweiten Weltkrieg mit Langzeitromantikfaktor, Kategorie „Tränendrüse“. Mit Karlsruhe hat das alles nur insofern zu tun, als ein paar Straßennamen oder auch mal ein beliebtes Musiklokal genannt werden. Ansonsten geht der Autor mit den badischen Gegebenheiten ziemlich frei (und freizügig) um: Schloss Stutensee beispielsweise ist dort tatsächlich ein Adelssitz, und obendrein soll Karlsruhe „ein avantgardistischer Ort der sexuellen Selbstverwirklichung“ werden. Will sagen: Es fehlt nicht an unterschwelliger Ironie. Verbunden mit jeder Menge souverän genutzter Klischees ergibt sich moderat schrille Unterhaltungslektüre. -bl